Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 47

Artikel: Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249474

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

.... Wollt 3hr, daß ber Lehrer ausschließlich ber Schule lebe, fo

befoldet ibn, daß er dabei ordentlich austommen fann.

Colothurn. 216 Begirfelebrer in Olten an die Stelle bes Brn. Dietschi murde ermablt: Berr hermann aus Bug. - Un die neu ju grundende Bezirkoschule in Balothal: Br. Wild aus Ct. Ballen. 218 Schulinspeftoren wurden ernannt : Fur Diten Berr Pfarrer Cartier, für Colothurn Berr Pfarrer Riefer.

Glarus. Lezten Dienstag war die gemeinnuzige Gefellichaft bes Rantons verfammelt, und beschloß auf einen Bortrag bes Berrn Lehrer Tichudi von Schwanden, die Errichtung von Sonntageschulen,

inebefondere für angehende Sandwerfer zu unterftugen.

Margau. Der Große Rath behandelte am 15. b. das Lehrerbefoldungsgesez in zweiter Berathung und nachdem die Debatte langer und lebhaft gedauert, wird mit großer Mehrheit dahin ent= fchieden, daß einem Lehrer, ber weniger als 600 Fr. firer Befoldung befigt, von ter Gemeinde entweder eine Jucharte Pflangland oder aber eine Entschädigung von Fr. 50 ju verabreichen fei. Wenn der lehrer nicht Ortoburger ift, fo wird er in Beziehung auf die Burgerholzgabe gleich den Burgern gehalten. Mit dem Staatsbeitrage von fr. 50 wurde also ein Lehrer, deffen fire Jahresbefoldung die Summe von 600 Franken nicht erreicht, fofern auch die Bemeinde ihren Beitrag an Beld zu geben vorzieht, 100 Fr. nebit Burgerholzgabe Befoloungserhöhung erhalten, oder aber 50 Fr. und eine Jucharte Pflangland. Gin Antrag bes herrn Erziehungebireftors, ben Regierungerath gu ermachtigen, jerem tüchtigen Lehrer, deffen Befoldung 600 Fr. nicht erreiche, auch fur bas Jahr 1855 eine Bulage von Fr. 50 zu geben, wird abgewiesen.

Burich. Der Erziehungerath hat nach einer vierftunbigen hizigen Debatte mit 5 gegen 3 Stimmen Berrn Rebfamen in Rreuglingen jum Ceminardireftor berufen. herr Diafon Fries hatte auf die Ehre verzichtet. Die Minderheit beharrte nichts defto weniger auf herrn Grunholger. Wir benfen, es follte nun mit dem Bewählten Alles zufrieden fein. Berr Rebfamen mar einft auch Schullehrer, hat fich ale Ceminardireftor in Rreuglingen bewährt, und doch hat seine Bahl nicht den offensiven Charafter, den diejenige Berrn Grunholzere gehabt hatte. Der Staat hat benjenigen gewählt,

der ihm gefällt. (Co fagt die "Eidgen. Zeitung".) Schwyz. Der "Staufacher", eine wochentlich zweimal zu jahrlich Fr. 6 in Lachen erscheinende, von Grn. Fürsprech Brubin redigirte, ferngefunde und ftete lebensfrifche Zeitung fagt in Betreff der Fortbildungeschulen: "Und worin foll unterrichtet werden? In Allem, was der Burger in feiner gefellschaftlichen Stellung braucht. Ginmal ift ber Bogling in das Berftandniß feiner Muttersprache einjuführen; man lagt alfo lefen und bas Belefene erflaren, man gibt Bucher und Schriften mit und verlangt nachher Rechenschaft über ben Inhalt derfelben. Man wahnt, eine Zeitung gehe dem Lefer fo leicht ein, wie Del; gut; man laffe fich eine folche vorlesen und felbst von

einem ganz begabten Burschen erklären, und man wird sinden, daß der Rnabe Stuz, der unter Unzucht "Christiribel" verstand, nicht läscherlicher war, als Tausende unserer über Geseze abstimmenden Mitbürger. Man gebe die Fertigung von Aussägen aus dem Alltagsleben auf, durchgehe und beurtheile ste dann im Kreise der Zöglinge, lasse die bessern die Runde machen. Daß auch das Rechnungswesen, die Buchführung gelehrt werde, mit besonderer Rüssichtsnahme auf das tägliche Bedürfniß, versteht sich von selbst.

Man unterrichte aber auch in den Renntniffen, die feinem Menichen mehr fremd bleiben follten, in der Geschichte der Menschen und besonders des eigenen Bolfes, in der Geschichte nicht bloß der Fürsten und ihrer blutigen Rriege, sondern des Fortschritts und der Entwife= lung, in ber Runde der Welt und des Baterlandes, die fich uns mehr und mehr öffnen, die Thiere, Bflangen, und leblofe Naturforper, die und umgeben; man verschaffe einen Begriff von den Naturfraften und ihren Gefegen, von den Mitteln, fie dienstbar zu machen, und ihrer großartigen Unwendung, von den Runften und Gewerben, von Sandel und Verfehr, und endlich vom Staatsleben, von den Grundlagen des Gemeindwesens, von Berfassung und Geseggebung! Berlangen wir zu viel? Ja wol, wenn wir alle diese Gegenstande fo behandelt munichen, wie die Weltweisheit, die man unreifen Buben vorfaut; da wir aber Alles in dem Tone gelehrt möchten, der dem achten Bolfsmanne fo wohl anfteht, wer wird und vorwerfen wollen, wir sehen in Bauernsöhnen Schüler Blato's? Man hat selbst die Rant, Fichte, Segel und Schelling in die Volkssprache zu überfezen versucht, (wir erinnern nur an den Schweizer Gihr in Bafel), man verarbeitet alle menschlichen Wiffenschaften in besondern Buchersamm= lungen für das Bolf (wem waren g. B. die Unternehmungen Meyers in Hildburgshausen nicht befannt?) und entsprechende Unterweifungen durch Rechtsmänner, Aerzte, Geiftliche, Forster und andere Gebildete, Die mitten unter bem Bolfe wohnen, oder auch eine Urt gegenseitigen Unterrichts in Allem, mas Giner beffer fennt als der Undere, waren Traumerei?

— Weil die Behörden in Wollerau die Madchenschule nicht den Schwestern vom "hl. Kreuz", den Theodostanerinnen übergeben wollen und einen Kaplan verlangen, der in vernünftigerem Geiste auf die Jugend einwirft, als der stolze fanatische Pfarrer, läßt derselbe sur den Gemeindrath in der Kirche öffentlich um göttliche Erleuchtung beten. —

Teffin. Elementarschulen. Die Zahl der Schulen 1854 war 455; 141 für Knaben, 133 für Mädchen, 166 gemischte und 12 Privatschulen. Schulpflichtig sind 19,029 Kinder, davon 9501 Knaben und 9528 Mädchen. Besucht wurden die Schulen von 15,320 Kindern; die Schule wurde demnach versäumt von 3892, nämlich 1751 Knaben und 2142 Mädchen. Die Zahl der Lehrer ist 443; männliche: 272, weibliche 171; von diesen sind 75 geistlich, 368 weltlich; Tessiner 32; Fremde: 32. Geklagt wird allgemein über Vernachlässigung des Volksgesangs.